

Nro.	1452.		<p>„wachs aller fruchte dauon komet sy im vnd gemeinlichen den seinen die mit dem weite nicht vmbegangen          „zu schaden, vnd vff das nw demselben vnserm oheim vnd gemeinlich den seinen zu gute, solich weltbawen          „etwas vermeidten werde, so habe er von bete wegen der seinen die mit dem weyte handeln ein rechtferti-          „gung gemacht, wie man den weyt auballen vnd einkauffen solle wan vortzeitten der einkauffer darinne vil          „vnd sere betrogen seyen worden vnd vmb sölich, mit rate der seinen eins worden sey, von einem ieglichen          „geladen wagen bereyts weyts die man ausz seinem lande zu Döringen füre, einen Rinischen guldin zu tzolle          „zu nemen die weyle der einkauff also gerechtfertigt ist, vnschedlich doch im an seinen alden zollen geleiten          „vnd gerechtikeiten, vnd derselb vnser oheim herezog Wilhelm hat vns darauff fleisslich gebeten das wir          „zu sölicher rechtfertigung vnsern willen vnd gunst zugeben“. . . Des haben wir gemercket soliche scha-          „den . . . vnd haben dorumb . . . zu der vorberürten rechtfertigung des gemelten einkauffs vnsern keiserli-          „chen gunst vnd verhengnusz gegeben . . . doch mit solicher behaltunz das er solichs myndern möge nach          „seinem gut beduncken“. . .          P. 110.</p>
2984	Dec. 21.	Neustadt.	<p>bestätigt dem Kloster St. Georg zu Ochsenhausen insbesondere einen inserirten Privilegien-          brief K. Wenzels vom Jahre 1397, 11. October, worin derselbe dem Kloster die Freyheit          verleiht, sich einen Vogt nach Belieben zu wählen u. s. w., wie auch die Freyheit vor          fremden Gerichten. Pön 50 Mark Gold. Lünig, R. A. T. XVIII. p. 383.</p>
2985	— 27.	—	<p>befiehlt dem Rüdiger von Starhemberg, seinem Rathe, „an alles verziehn sich gen Wienn zu          „fügen, da sich n. die fürsten vnd die k. rete heute von hinnen gen Wienn begeben ha-          „ben, dem tag verrer nachzeegen vnd auszewarten.“ Archiv zu Riedegg.</p>
2986	— 29.	—	<p>verleiht den Lehenträgern der Stadt Ulm, Mang Krafft und Conrad Ott, Rathsfreunden da-          selbst die „Hertbrücke“ über die Donau, ausser der Stadt gelegen, mitsammt dem Zoll;          it. die Silberwage inwendig der Stadt mit allen ihren Rechten. P. 113.</p>
2987	— 29.	—	<p>verleiht denselben Lehenträgern der Stadt Ulm die Vogtey des Klosters Ursperg, welche die          Stadt von Heinrich von Ellerbach an sich gekauft hat. P. 113.</p>
2988	— 29.	—	<p>verleiht denselben Lehenträgern der Stadt Ulm die Zölle und Geleite zu Gysslingen, Kuchen,          Heidenheim und Blaubüren, auch andere dazu gehörige Zölle, Geleite und Rechte, wel-          che die Stadt von den Grafen Conrad und Ulrich von Helfenstein an sich gekauft hat.          P. 114.</p>
2989	— 30.	—	<p>bestätigt die Privilegien der Stadt Ulm. P. 112.</p>
2990	— 31.	—	<p>legitimirt den Ludwig, Sohn des Johannes de Castiliano aus der Mailänder-Diöcese („de          Presbytero et soluta genitum“). P. 111.</p>
2991	(s. d.)	—	<p>gibt dem Trudpert, Herrn zu Stauffen, die Freyheit, dass der Jahrmarkt, genant der Baumgart-          markt, welcher bisher alljährlich am Montag vor Christi Himmelfahrt vor der Stadt Stauffen          gehalten wurde, in dieselbe Stadt verlegt und daselbst gehalten werde, und dass der-          selbe Trudpert, seine Erben und Nachkommen, Herren zu Stauffen, noch einen andern          Jahrmarkt, am Mittwoch nach Reminiscere in der Fasten daselbst halten mögen. Pön          50 Mark Gold. P. 79.</p>
2992	—	—	<p>verleiht dem Pilgrim von Hödorff zu Tungen den Blutban in der Stadt Tungen, die Münze          und den Zoll daselbst auch den Bann im Gerichte zu Wülffing. P. 169.</p>
2993	—	—	<p>schenkt dem Lienhard Jamnitzer, der ihn nach Rom begleitet hatte, dafür ein Haus in Neu-          stadt am Fischmarkt im Frauenviertel gelegen. Böheim's Gesch. v. W. Neustadt. I. 122.</p>
			—
			1453.
2994	Jän. 2.	Neustadt.	<p>K. Friedrich bestätigt den Gebrüdern Ehinger (Walther und Hanns Rümelin) die von den KK.          Sigmund und Albrecht erhaltene Erlaubniss, „dass sy auf der offen strasse zwischen der          „vessten zu dem neuen huse genant vnd dem dorffe zu Holzheim ainen wegzolle daselbs          „vfrichten vnd erhaben vnd von einem ieglichen geladen wagen zwen phening vnd von ei-          „nem geladen karren einen phening lanndswerung nemen sullen vnd mögen, vnd solh zol-          „gelt zu bessrung des wegs anzelegen“, auch werden ihre anderen Privilegien bestätigt.          P. 112.</p>
2995	— 2.	—	<p>bestätigt dem Hanns Leo dem jüngern, Sohn des Ital Lew, die von K. Sigmund dem Mang Rott,          Bürger zu Ulm, gegebene Erlaubniss (welche sie von demselben Rott ererbten), nämlich          eine Mühle im Dorfe Ringingen auf seinem Wasserlaufe zu erbauen. P. 114.</p>

Nro.	1453.		
2996	Jän. 2.	Neustadt.	verleiht dem Herman Geysler und Heinrich von Salcza, Gebrüdern, für ihre treuen Dienste und auf Bitte des Herzogs Wilhelm von Sachsen etc. 52½ Scheffel Korn, it. 13½ Scheffel Haber, it. 15 Scheffel Gerste, it. 6½ Viertel Erbsen, it. 33 Hühner, it. 6 Gulden Pfennig jährlichen Zinses, minder eines Schillings, in dem Dorf und Felde und Gericht zu Hamerstet, it. das Gericht über die Mannen und Güter daselbst zu Hamerstet, das alles dem Reiche durch den Abgang Hermanns vom Berge ledig geworden war. P. 114.
2997	— 6.	—	bestätigt die Privilegien des Hauses Oesterreich und vermehret dieselben mit neuen, besonders »dass die bemelten fürsten vnsers hauss Oesterreich vnd vnsrer vnd ihr erben vnd »nachkommen, die die fürstenthumb Steyr, Kärnten vnd Crain je zu zeiten inhaben vnd »regieren werden, nun hinfür ertz-herzogen genennet vnd gehaissen dabey ewiglich »bleiben vnd von unsern nachkommen am reich und allen andern churfürsten und fürsten »also genennet vnd gehaissen und dafür gehalten sollen werden». . . Lünig, R. A. VII. p. 33. Kulpis, Doc. p. 7. Schrötter's Abh. z. österr. Staatsr. I. 202. Chmel, Mater. II. 36. Geh. H.-Archiv. Deutsch und Lat. Beyde unter goldener Bulle.
2998	— 8.	—	verleiht dem Peter von Mörsperg, Schwiegersohn des weiland Hanns von Ratsambausen für sich und die übrigen Erben seines Schwiegervaters den Weinzehend zu Ober-Ehenheim, den derselbe von weiland Friedrich Herrn von Gundalgingen mitsammt dem Anfall zu Lehen gehabt, der nach Abgang desselben von Gundalgingen von Niemand zu Lehen rühre. P. 114.
2999	— 8.	—	verwilligt dem Grafen Hugo von Montfort und seinen Nachkommen, aus dem Markte zu der langen Argen eine Stadt zu machen, und die mit Mauern, Thürmen, Thoren und Gräben zu befestigen, darin Stadtgerichte zu haben, und aller Freyheiten zu geniessen, die seine Stadt Immenstat besitzt. P. 116.
3000	— 8.	—	verwilligt demselben Grafen Hugo von Montfort, in seinem Markte Stauffen alle Dienstag einen Wochenmarkt und am Vortag vor St. Mang einen Jahrmarkt halten zu lassen. P. 116.
3001	— 8.	—	errichtet mit seinem Bruder Erzherzog Albrecht eine Hausordnung auf Lebenszeit. Chmel, Mater. II. 39. Geh. H.-Archiv.
3002	— 10.	—	gestattet dem Erzherzog Albrecht, seinem Bruder, da die ihm zugetheilten Länder mehrentheils verpfändet und veräussert sind, ihr Vetter Herzog Sigmund, der noch ungetheilt ist, viel einträglichere Landschaften inne hat, mit demselben wegen eines Beytrags zu unterhandeln. Chmel, Mater. II. 40. Geh. H.-Archiv.
3003	— 10.	—	Erzherzog Albrecht verspricht, diese Erlaubniss nicht zur Beeinträchtigung der zwischen ihnen getroffenen Hausordnung zu benützen. Geh. H.-Archiv.
3004	— 11.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Traunkirchen. Chmel, Mat. II. 41. P. 115.
3005	— 12.	—	gibt den Gebrüdern Hugo und Ulrich und ihrem Vetter Wilhelm Grafen von Montfort die Freyheit, dass Niemand ihre eigen Leute, Alterleute noch Vogtleute ohne Einwilligung der Grafen zu Bürgern aufnehmen, noch sonst entfremden soll. P. 117.
3006	— 17.	—	gestattet dem Berthold Vogt einen Brücken Zoll. »Der ihm zu erkennen gegeben wie das er in seinem dorff zu Winfelden im Turgaw gelegen, ein vrfar »vber das wasser genant die Tur habe, vnd das dasselb wasser oft so gross werde, das es niemand gefa- »ren noch gereiten möge, oder so man das reite, grosser schad darauss kome mit ertreckung leut vnd gute »vnd beswerung des furlonss, desshalben er vnd sein armlente, auch die umbsessen daselbst vmb vnd menic- »lich die dieselben strausen wandlen gross verbindernuss, sawmniss vnd schaden leyden vnd dorumb vff »das allermentlich an dem ende an soliche obgemelte sorge vnd sawmnuss dester balder vnd geringer »über dasselb wasser ziehen vnd komen möge, dorumb meniglich zu guter fürdrung ain brugkhe vber das »vorgenant wasser auf seinen grunden vnd gebieten zu Winfelden zu bawen lassen vnd hat vns demutiglich »gebeten im solichs zu uergunnen vnd die gnad zu tund, das er vnd sein erben vnd nachkomen hinfür von »ieder person, aussgenomen geistlich, auch arm persone, die über soliche brugkhe geet, einen heller, von ei- »nem rey tenden einen phenning vnd sunst von allem viche, das man auf den kauf treibet zu den merkten »von iedem haupt einen heller, als oft man darüber treibet oder varet nemen möge, damit er dieselb brugken »gebawen vnd fürbass stetigs in guten bawe gehalten vnd desterbass mügen gebessern.» Des haben wir an- »gesehen . . . das also das niemand soll gedrunge werden, die brugkch zu suchen, den czolle zu geben, »dann allein die, die mit gutem willen der brugken gebrauchen vnd darüber ziehen, wandern vnd varen v- »geuerlich». . . P. 117.
3007	— 17.	—	gibt dem Markgrafen Carl von Baden und seinen Erben die Freyheit, die dem Bischof und Capitel des Stiftes Strassburg vom Reiche verpfändeten Schösser und Städte Ortemberg,

Nro.	1453.		
			Offenburg, Gengenbach und Zelle im Harmerspach vom Bischof Ruprecht oder seinen Nachfolgern zu lösen und pfandweise inne zu haben. P. 118.
3008	Jän. 20.	Neustadt.	verleiht dem Hanns vom Stein zu Ronsperg und seinem Vetter Heinrich vom Stein den Markt Tainhausen, den ihnen Berthold von Ellerbach verkauft hat. P. 118.
3009	— 22.	—	schreibt dem türkischen Sultan und ersucht ihn, die Belagerung von Constantinopel zu unterlassen. »— Fridericus divina favente clemencia Romanorum imperator etc. cum titulo maiori. Magno et potenti principi Thurocorum domino salutem et viam veritatis agnoscere. Veridico ad nos testimonio delatum est, te castellum quoddam ex opposito inclite civitatis Constantinopolitane construxisse et insuper apparatus facere bellicum quo civitatem illam oppugnes, et serenissimum eius imperatorem fratrem nostrum exinde repellas, ac cum dictus imperator christianus existat et orthodoxe fidei cultor totusque populus illius urbis in salvatoris nostri fide baptizatus sit semper quoque civitas illa a magno Constantino . . . qui loco nomen indidit ab imperatoribus christianis sit possessa neque nobis neque christianitati ferendum est, ut a te vel tuis, aut locus ille insignis oppugnetur, aut imperator ille fidelis opprimatur, eam ob causam per has literas nostro sigillo munitas te requirimus atque monemus, ut et castellum prefatum quantocius deleas, et ab omni impugnatione et civitatis et imperatoris huiusmodi omnino desistas, neque damnum aliquod eis aut inferas aut inferri permittas, alioquin operam dabimus cum omnibus regibus et principibus christianis, cumque omni nostro imperio ut tuos conatus debilitemus ac socijs fidei nostre et fratribus in Christo diligendis adversus tuam potentiam et molestationem oportune subveniamus. Datum apud civitatem nostram novam in Austria nostre imperialis majestatis sigillo sub appensione. . . P. 150.
3010	— 22.	—	Herzog Wilhelm von Sachsen gibt dem K. Friedrich einen Schuld- und Schadlosbrief über 2000 ungrische Ducaten Darlehen, welche in Jahresfrist bezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv.
3011	— 24.	—	K. Friedrich gestattet dem Jos Niclas Grafen zu Czolr, den Berg Czolr, das Burgstall und den Stock darauf mit seiner Zugehör zu seiner Nothdurft zu bauen und zu zimmern »wan vnd welcher zeit er will« und dieselben zu besitzen. P. 117.
3012	— 24.	—	bestätigt den Gebrüdern Kraft und Albrecht Grafen von Hohenlo und Ziegenhain ihre Lehen und Privilegien. P. 119.
3013	— 24.	—	bestätigt dem Churfürsten Friedrich und den Gebrüdern Albrecht, Johann und Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg alle ihre Privilegien und die Erbtheilung, die ihr sel. Vater vorgenommen oder welche sie selbst mit ihren Ländern noch vornehmen werden. Raumer, Cod. Brandenb. I. 303. P. 119.
3014	— 29.	—	verleiht dem Jörg von Weineck das Schloss Trugenhoun und den darunter gelegenen Markt Tischingen mit Zugehör, als vermahrte und verfallene Reichslehen. P. 120.
3015	— 31.	—	verleiht den Gebrüdern Kraft und Albrecht Grafen von Hohenlo und Ziegenhain den Blutbann und das Halsgericht in ihren Herrschaften und Gebiethen. P. 119.
3016	Febr. 6.	—	gibt dem edlen Peter, Sohn des Ladislaus de Gary, aus der Diöcese Waitzen einen Pfalzgrafen-Brief. P. 29.
3017	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Heilbronn. P. 121.
3018	— 9.	—	verschreibt dem Thuring von Halwlr bis auf Widerruf die Steuer und Nutzung des Amts der Stadt Kaisersperg, insbesondere für die dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich geleisteten Dienste. P. 118.
3019	— 16.	—	quittirt die Stadt Augsburg über die Stadtsteuer für das Jahr 1452 per 800 Pf. Häller. P. 168.
3020	— 21.	—	gibt der Stadt Staden einen Freyheitsbrief, dass man sie und ihre Bürger vor die Freystühle der heimlichen Gerichte in Westphalen und andere Landgerichte und Gerichte nicht laden soll, sondern wer zu der gemeinen Stadt Staden zu sprechen hat, der soll das thun vor dem Kaiser, seinen Nachkommen am Reich oder den kaiserlichen Commissären, die Bürger insonders aber sollen vor dem Stadtrath zu Staden und nirgend anderswo belanget werden. P. 123.
			it. ein ähnlicher Brief wird der Stadt Buxtehuden gegeben. P. 123.
3021	— 22.	—	verspricht dem Erzherzog Albrecht, seinem Bruder, die (von den in der gemachten Hausordnung ihm zugesagten 108,000 fl.) noch ausständigen 44,000 fl. bis künftige Martini zu bezahlen. »Vier und vierzig tausent guldein Reynisch oder ye für derselben Reinischer guldein vier, drey guldein »Vnger oder ducaten«. . . Geh. B.-Archiv.
3022	— 27	—	bestätigt dem Ritter Jörg Truchsess zu Waldburg alle kaiserlichen Briefe, die er über seine Pfandschaft, nahmentlich der Veste Cile, hat. P. 121.

Nro.	1453.		
3023	Febr. 27.	Neu- stadt.	bestätigt demselben seine Pfandschaft, die Albrecht von Kunigseck vom Reiche gehabt hat, die von K. Sigmund bestätigt wurde, nämlich die „güter vor dem Aitdorferwalde zum Vorst, »da Eberhartt Reiff Peter vor dem Vorsst der Lugerbach, der Huser vor dem Keckprunnen »vnd sein nachgepawrn vor zeitten auff gesessen sind, des Slichers gut, des Baldenhouers »gut, Fricken Guritz gut, Vllin des Willdenmannes gut, der dreyer Ortlin gut, der Hensin »gut vnd des Knopflers gut, alle mit iren zugehörungen.“ P. 122.
3024	— 27.	—	verleiht dem Hanns und Franz Ortloff die Lehen des freyen Amtshofes zu Wenntelstein bey der Kirche gelegen, der zwey Theile des Gerichts und der Vogtey desselben Dorfes zu Wenntelstein mitsammt den Wäldern und Hölzern, »genannt Drossenloch, der Awe und Aichenstock »Stoekch, Droppersloch und ander schäch darin auch des Puhellehens, derselb halb tail »vnd lehn durch abgang Wenzlaw Ortolffs ired vaters erblich an sy geualln seyen“... it. Lehen der freyen Amtshöfe, so ihnen Sebold Peurlin, Bürger zu Nürnberg, verkauft hat. P. 122.
3025	— 27.	—	verleiht dem Erhard Zollner ein Gut zu Ellter sdorf, it. ein Gut zu Aschpach, it. 2 Selden zum Mammanshofe, it. 3 Gütlein und 1 Selden zu Göczenreut und 1 Gütlein zu Rukersdorf. P. 122.
3026	März 7.	—	bestätigt die Privilegien der Gebrüder Heinrich, Conrad, Jörg, Rudolph und Sigmund, Marschalke von Bappenheim. Pön 60 Mark Gold. P. 122.
3027	— 8.	—	Ritter Bernhard Praun gibt dem K. Friedrich, der ihm die Pflege des Schlosses Wolkenstein mit dem Landgerichte und andern Zugehörungen verlich, einen Pflegevers. Geh. H.-Archiv.
3028	— 10.	—	K. Friedrich bestätigt den Gebrüdern Franz und Galeaz Grafen von Arco die Grafschaft Arco und ihre anderen Schlösser und Herrschaften, wie auch ihre Privilegien. Pön 50 Mark Gold. „— ac generaliter et integraliter de iurisdictione, ac districtu mero mixtoque imperio rimanis, bannis, »theoloneis, ripaticis et omni publica functione totius curtis et territorii castri Archi burgi et ville de Tur- »bulis castri Drene castellini et castri Restorij ac castrorum Penode Drene et Spinedi“... (eos) investivimus“... P. 130.
3029	— 19.	—	bestätigt die Freyheit, die Bischof Gottfried von Würzburg „den armen Leuten“ des Dorfes Frickenhausen, das dem Ritter Jörg von Bebnburg zugehört, gegeben hat, dass „sy in dem Meyne bey in vnd in irer march ein mülin mit behawshungen, redern, weren vnd allen zuge- »hörungen pawen, die besetzen vnd entsetzen vnd damit tun vnd lassen mügen mit irem eigen gut, vnd das »derselb vaser fürst oder iemands von seinen oder seinen nachkomen wegen, sy daran nit besveren, engen, »oder irren, inen auch keinerley intrage tun, noch des yemands zu tun gestatten sollen, doch vnschedlich der »strassen vff dem Meyne, das die nit verbawet, sunder also gehalten werde, das ein ieglicher, der die was- »serstrassen mit schiffen, nachen, scholohen vnd flössen bewet deshalb vngehindert auf vnd ab gefaren möge »an alles geverde.“ P. 123.
3030	— 21.	—	Eustach Frodnacher stellt dem K. Friedrich einen Verzichtbrief aus, hinsichtlich seiner Ansprüche auf sein Leibgeding wegen der Veste Klam und der Rittersteuer und seines Soldes, auch tritt er demselben sein Haus zu Neustadt ab „gegen der purkch über.“ Geh. H.-Archiv.
3031	— 25.	—	Erzherzog Albrecht von Oesterreich quittirt seinen Bruder K. Friedrich über 10,000 fl. ungerisch (als Abschlagszahlung an den ausständigen 44,000 fl.), welche der Kaiser dem Hanns von Suessenhaym als des Erzherzogs Gläubiger bezahlte. Geh. H.-Archiv.
3032	— 26.	—	Gütliche Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und den ungarischen und österreichischen Landständen, in Betreff des K. Ladislaus. Vermittelt durch Erzherzog Albrecht. Chmel, Mater. II. 46. Geh. H.-Archiv.
3033	— 28. (?)	—	Entwurf des zwischen K. Friedrich und den ungarischen und österreichischen Landständen zu schliessenden Friedens in Betreff der Vormundschafts-Streitigkeiten. H. Pez SS. II. 557—562. Caesar (Annal-Stir.) III. 463.
3034	April 1.	Wien.	Erzherzog Albrecht von Oesterreich quittirt seinen Bruder K. Friedrich über 10,000 fl. (Abschlag von den schuldigen 44,000 fl.), die derselbe seinem Gläubiger Lucas Kempnater bezahlt hat. Geh. H.-Archiv.
3035	— 3.	Neu- stadt.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Rothemburg an der Tauber, von der Stadtsteuer, die nach Abgang des Canzlers Caspar Schlick wieder heimgefallen ist, dem Heinrich von Bappenheim 363 fl. Rh. zu bezahlen, als ausständigen Sold für ihn und seinen Sohn Cristoph. P. 121.

Nro.	1453.		
3036	April 7.	Nen- stadt.	ernennt den Hartung von Cappel, Doctor beyder Rechte, seinen Rath zum Fiscal-Procurator des kaiserl. Fiscus und der k. Kammer im ganzen Reiche. Chmel, Mat. II. 49. P. 125.
3037	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt und Herrschaft Bregenz, auf Bitte des Herzogs Sigmund von Oesterreich und der Grafen Hermann und Johann von Montfort. P. 143.
3038	— 18.	—	nimmt den Ritter Conrad von Frankenstein zum kaiserlichen Rath und Diener auf, und in besondern Schutz und Schirm. »durch solicher redlichkeit vnd guter vernunft willen so wir an im erkannt vnd erfunden haben.« P. 124.
3039	— 18.	—	verleiht dem Peter Volkmar, Bürger zu Nürnberg, einen von seinem Vater Berthold auf ihn vererbten Hof zu Zürndorf. P. 144.
3040	— 18.	—	verleiht den Gebrüdern Balthasar, Melchior, Caspar und Sebald Perner, Bürgern zu Nürnberg, einen Hof zu der Kleinrewt, der des Pauls Erb gewesen, und nun des Freyrls Erb ist, it. einen Garten vor dem »Syegartnerort« zu Nürnberg »zu der lincken handd, als »man get gen dem lan ausserhalb der Krütze, der da stosset an des Schreyers »garten, der Heinzen Wirts erb ist«, it. ein Gütlein zu Lind, das des Salmans Erb ist. P. 144.
3041	— 18.	—	verleiht dem Ortolff Stromer, Bürger zu Nürnberg, die von Leonhard Graland, Bürger zu Nürnberg erkaufte »ausgebrant behausung im Lauffenholtz.« P. 145.
3042	— 18.	—	verleiht dem Jacob Müffel, Bürger zu Nürnberg, das von Hanns Deichsler, Bürger zu Nürnberg, erkaufte Gütlein zu dem Sakh, darauf jetzt Hanns Jungman sitzt. P. 145.
3043	— 18.	—	verleiht dem Peter Mendel zu Nürnberg und seinen Vettern Conrad, Gabriel und Sebald Mendlein: »ain gut zu dem hafen; it. ain gut zu Berchterstorff; it. ein gut zu Weyr- »spuch; it. ain gut zu Ober Reihnbach; it. zway gut zu Pingerstorff; it. ein gut zu Ot- »tensessen; it. ain gut vnd zehentlein zu Crannfelt; it. ain haus vnd ain acker auf dem »Treypberg zu Nürnberg; it. funf gütlein vnd ein wisen zu Eltersdorff, die halb von vns »vnd dem reich zu lehen rühren; it. acht gütlein zu Prunn; it. zway gutlin zu Netz- »stall ain zehentlein.« P. 145.
3044	— 18.	—	verleiht dem Erhard Schürstab, Bürger zu Nürnberg, jene Reichslehen, die ihm die Stadt Nürnberg verkauft hat: »Ain vischwasser zu Prukh in der Rednitz, von der newen mul »an bis hinab an der Teczl wasser, das an ainer seitt stosset an des reichs waldpoden da- »selbst mitsambt den werden darin vnd dabey gelegen, die darczu vnd darin gehören das »vnuererbt vnd vnuogtbar ist, vnd ein hofreut zu Erlangen gelegen das Haintzen des »Beckers erb ist, dient davon jerlichen drēw phund ye dreysigk pfening für ain pfund »vnd ain vasnachthun vnd mit allen den rechten als sy das von Balthasarn im Hof er- »kauft haben«. . . P. 145.
3045	— 18.	—	verleiht dem Peter Mendel dem jüngern, als Lehenträger »der armenleute zu dem armusen »zu Nuremberg, genant zu den Zwölffbrüdern zwen hofe zu Gunderspuhl gelegen, der »ainer Hannsen Hagen vnd der ander Heintzen Schützen vererbt sind.« P. 145.
3046	— 23.	—	verleiht dem Fritz Jaghafft zu Hirsperg »vier swein aus drey gütern zu Reytersshusen gele- »gen vnd jedes swein sol sechtzigk phening münss wert sein«, die ihm Karl Holzschuher der jüngere verkauft hat. P. 145.
3047	— 25.	—	verleiht dem Ludwig Pfinzing die von dessen Vater Ludwig Pfinzing zum Zuschatz seines Heirathgutes aufgesandten »zween hofe zu Obern-Lintach« und bewilligt ihm, seine Gemahlinn Margareth darauf zu verweisen. P. 124.
3048	— 30.	—	verleiht dem Conrad von Glichen, Abt des Benedictiner-Klosters zu Werden in der Diöcese Cölln die Regalien und bestätigt seine Privilegien. »(s. Procurator Fricke Heyn von Helmstede) . . . Angesehen des yeczgenanten abbts guten willen das »er geren selbs in seiner eigner persone zu vns komen were vnd auch die ferre vnd vnsicherheit der wege, dorumb »er mit sein selbs persone zu vnser keiserlich maiestatt yeczundt nicht bequemlichen komen mag«. . . P. 146.
3049	May 3.	Salz- burg.	Erzbischof Sigmund von Salzburg empfiehlt dem K. Friedrich den Propst Leonhard von Vorau. Caesar, Annal. St. III. 474.
3050	— 4.	Nen- stadt.	K. Friedrich verleiht dem Jörg Derrer, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der Kinder des sel. Hanns Seitz das Drittel des Zehends zu Ottmarsdorff auf dem Rutmansperg gelegen. P. 146.
3051	— 4.	—	verleiht demselben Jörg Derrer, als Lehenträger der Stadt Weissenburg »sechss hofstett zu »Obernhoenstatt bej Wilczburg gelegen mit allen rechten vnd zugehör davon sie jerlich »aller sachen errechnet als bei iiii. Reinisch gulden geltn haben.« P. 146.

Nro.	1453.		
3052	May 8.	Neustadt.	gibt den edlen Rittern Bonifacius und Nicolaus Comitibus de Comitibus von Padua einen Pfalzgrafen-Brief für sich und ihre Erben. P. 29.
3053	— 11.	—	verleiht dem Leopold Schürstab, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger des Leopold Zettler ein Gütlein, gelegen zu Pernesdorff, davon man jährlichen Zins gibt 2 Faschingshennen und nicht mehr. P. 151.
3054	— 12.	—	gibt dem edlen Antonius de Leo, Bürger von Triest, einen Pfalzgrafen-Brief. P. 29.
3055	— 12.	—	gibt dem Procop von Rabenstein, kaiserl. Rath, einen Privilegienbrief für seine Person und seine Familie. Chmel, Mat. II. 51. P. 143.
3056	— 14.	—	nimmt den Abt Wilhelm von Benedict-Beurn zum Hofkaplan auf. Monum. Boicā. VII. 205.
3057	— 18.	—	trifft eine Anordnung in Betreff der Wasserleitung, die er aus dem Cherbach, oberhalb des Gisshübels über das Steinfeld in seinen Thiergarten und in die Vorstadt von Neustadt gemacht hat. Chmel, Mat. II. 54. Archiv zu W. Neustadt. P. 148.
3058	— 25.	—	gibt dem „Stephan de Beyren“ einen Dienstbrief. P. 148.
3059	Juny 2.	Grätz.	beauftragt den Erzbischof Dietrich von Mainz und seinen General-Vicar in spiritualibus, wie auch die Pröpste Johann Lesur von der Frauenkirche „ad gradus“ zu Mainz und Wilhelm von Breda von der Collegiatkirche des h. Cunibert zu Cölln, in seinem kaiserl. Nahmen den Peter Ckalde Gulicher, Propst der h. Creuzkirche zu Nordhausen, kaiserl. Protonotar zum ersten erledigten Beneficium in der Kirche, Stadt oder Diöcese von Mainz zu präsentiren. P. 148.
3060	— 2.	—	erlaubt dem Veit Hengstpacher, seinen Hof zu „Gembs ob Marchburg“ gelegen, mit einer Mauer zu umfassen und zur Wehr zuzurichten „oder aber bey demselben seinem Hof auf seinen „grünten solh gepaw“ zu thun. Geh. H. - Archiv.
3061	— 2.	—	befiehlt dem Steyrischen Landeshauptmann, Jörg von Herberstein dem ältern, den Propst und den Convent von Vorau zu schützen. Cäsar, Annal. D. Styr. III. 475.
3062	— 3.	Neustadt. (?)	verleiht dem Jos Humpis von Ravensburg den Gerichtszwang und Bann über seine Dörfer, Leute und Güter in der Pfarre zu Rantzenried „als weyt die begriffen ist vnd (dieselben) zu seinem hause daselbs zu Rantzenried gehören.“ „— Vnd also das er seine erben vnd nachkomen, so dann das benant dawss Rantzenried mit seinen zugehörigen innhaben, ausz denselben dörrfern, so dem benanten seinem hawse gehören zwölff erber wolgeleunt vernünftig man, die dartzu tuglich vnd gut sind zu vrteilen vnd rechtsprechen vnd dartzu einen gerichtszamman oder richter ordnen vnd setzen vnd mit denselben ein dorffgericht machen vnd daz in der egmelnten dörrfern einem wa dann des yeczuceiten nottdurfft sein vnd alsoff sich das gepuren wurdet, damit bey den eyden, die sy von denselben richtern vnd vrteilern so sy dann yeczuceiten also ordnen vnd setzen werden vnd als sich zu sollichem gepurt nemen sollen über geltschuld vnd auch all slecht gemein frenel verhandlung vnd sachen, die sich in denselben seinen gerichtz zwingen vnd pennen begeben vnd nicht die hohhen gericht berüren richten vnd einen ieglichen vmb sollich vorgemelt daselbs verschült sachen vnd verhandlungen nach erkenntnusz desselben dorffgerichts auch wandeln vnd pussen sollen vnd mögen, als dann das in den nechsten dorffgerichte daselbsumb gelegen von alter herkomen gut gewonheit vnd recht ist vngewerlich.“ P. 147.
3063	— 5.	Grätz.	verleiht dem Heinz Hofmann einen halben Hof zu Unterlindelbach gelegen, den er von Heinz Schopper von Nürnberg erkaufte hat. P. 148.
3064	— 6.	Neustadt. (?)	verleiht dem Abt Friedrich von Reichenau (durch einen Stellvertreter) die Regalien und bestätigt seine Privilegien. P. 146.
3065	— 8.	Grätz.	gibt dem Conrad Koren von Klerssheim, Priester der Würzburger-Diöcese, einen Notariatsbrief. P. 29.
3066	— 8.	—	bestätigt als Landesfürst dem Hanns und Leonhard Brudel Judel, als Erben des Andreas Wildmanner, jene Stücke und Güter, welche demselben von seiner Hausfrau Anna waren vermacht worden, von denen einige Stücke freyes Eigen, andere Lehen sind. Geh. H. - Archiv.
3067	— 8.	—	bestätigt denselben das von der Landeshauptmannschaft in Kärnthen erlangte Urtheil, wodurch ihnen das Insiegel des Andreas Wildmanner zugesprochen wurde. „— Als vserr getrewn Hanns vnd Lienhart gebrüder die Judel nach tod vnd abgang weilent Andreen Wildmanner als sein nagst erben in vserr lanntschrann zu sand Veit in Kernden irn vierden tag, von seins gelassen insiegels vnd petschads wegn offenleich gemelt vnd beruffen lassen vnd darauf recht vnd vrtail erlanngt haben, nach laut des gerichtsbrieff von vserr getrewn lieben Lienhartn Harracher vserr rat vnd verweser vserr haubtmanschaft daselbs in Kernden ausgangen. Daz wir . . . denselben gerichtsbrieff als herr vnd lanndesfürst bestet haben.“ P. 148.
3068	— 8.	—	bestätigt die Privilegien der Carthause zu Seitz. Geh. H. - Archiv.

Nro.	1453.		
3069	Juny 9.	Grätz.	befiehlt den Bürgern der Stadt Steyer, die verfallenen Gefälle dem Abt von Admont an seiner Statt zu erlegen. <small>(„Da es nicht geschah, droht er, sie zwingen zu lassen durch den Pfleger des dortigen Schlosses.“) Preuenhuber Annal. Styr. p. 104.</small>
3070	—13.	—	bestätigt dem Bischof Georg von Seckau, als Ersatz für das Schloss Unter-Wechsenegg, das dem Bisthum zugehörte, aber von andern inne behalten ist und nicht restituirt werden kann, das jus gladii, das Herzog Albrecht II. von Oesterreich Anno 1339 der Kirche gegeben hatte. <small>(Frölich et Pusch) Styr. s. I. 357. Caesar, Annal. Styr. III. 471.</small>
3071	—16.	—	gibt dem Aluisius de Calza, Sohn des Johannes Bonus de Calza, von Padua, Doctor der Medicin und der freyen Künste einen Palatinatsbrief; it. einen Dienstbrief. (24. Februar 1453.) P. 29.
3072	—17.	—	ertheilt den Pröpsten und dem Stifte Vorau ein Wapen, nämlich das bisher geführte Wapen des vorigen Propstes Andre Pranbeckh, dessen Geschlecht ausgestorben ist. <small>„Ein schwarze flueg mit einen fuess in einen goldfarben feldt — mitsampt vnsers herrn uhrstendt und dabey St. Thomass des h. zwöllpotten des bemeldten ihres gotshaus haubtherrn bildouss in einen schildt.“ Caesar, Annal. Styr. III. 723. (cf. 837.)</small>
3073	—29.	—	gibt dem Franciscus Scheftersheimer von Nürnberg und Johannes von Bamberg, Minoriten aus dem Kloster zu Constantinopel, welche terminiren gingen, einen Passbrief. P. 151.
3074	—30.	—	erlässt ein Patent an die Unterthanen der drey Bisthümer in der Diöcese Trier. <small>„— Ob sach were daz vnsere heilliger vatter der babst dem vorgeannten vnsern lieben neuen vnd kurfürsten erzbischohen Jacob einich der dreyer bistumb eins in seiner provintz von Trier gegeben oder reservirt hette geben oder reserviren wurde oder ob er zu einichm stift im heiligen reiche gelegen eligirt oder postulirt wurde, der vndertan einwoner oder hindersessen ir weret, das dann ir alle vnd ieglich deselben stiftes vndertan in welchem adel statte würden oder wesen ir seyt, dem egenanten vnsern lieben neuen vnd kurfürsten in alle wege als ewrem natürlichen herren, getrew, gehorsam vnd gewertig seyt.“ . . . P. 149.</small>
3075	—30.	—	gibt dem Erzbischof Jacob von Trier einen Anwartschaftsbrief über den halben Theil des Zolles zu St. Gwere, falls der jetzige Inhaber Graf Philipp zu Katzenelnbogen ohne eheliche Leibs-Lehenserben mit Tod abginge; derselbe Erzbischof oder seine Nachfolger können denselben Zoll zur Erleichterung der Kaufleute, nach Wellich, Cappelle, Boppard oder Emigers (von St. Gwere) verlegen und daselbst den halben Zoll einheben, die andere Hälfte soll dem Reiche gehören, stürbe aber der Erzbischof vor dem Grafen, soll diese Anwartschaft nicht auf dessen Nachfolger und das Stift übergehen, sondern der Zoll ganz dem Reiche heimfallen. P. 150.
3076	—30.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Kaiserslautern und gibt ihr die Gnade, dass ihre Bürger für fremde Schulden nicht pfandbar seyn sollen. <small>„— Auch tun wir den vorgeannten burgeru vnd inwonern der obgenanten vnsrer stat zu Keiserslautern diese gnad von Ro. keiserlicher macht, in craft disz briefs, das sy vmb einicherley frömd sach vnd schulde, die von in nit gemacht sind oder darkömen, nyemant phantper sein sullen vnd das sy vnd ir nachkomen vnd ire guttere von nyemands in welchem state oder wesen der sey, vor vns vnd vnsern nachkommen vnd das reiche noch vor dem phalezgrauen am Rein, dem sy von vnsere vorfarn am reiche versatz vnd verpfennndt sind gepheendet angegriffen bekümert beschediget oder betrübt werden sullen in kainerley weise.“ . . . P. 153.</small>
3077	July 2.	—	erlässt ein Mandat an alle Prälaten, Capitel, Grafen, Herren, Ritter etc., die Unterthanen und Mannen des Stiftes Metz sind, dem Erzbischof Jacob von Trier, falls ihm der Papst das Bisthum Metz geben würde, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn. P. 149.
3078	— 2.	—	gestattet dem Erzbischof Jacob von Trier, das Schloss Hoemberg (die obere Burg im Westerreich) wenn sich durch Recht erfände, dass es dem Reiche ledig geworden und heimgefallen sey, in des Kaisers Nahmen und von Reichs wegen den jetzigen Besitzern oder andern zu verleihen. <small>„— Wann vns der erwidrig Jacob erzbischoffe zu Trier etc. etc. fürbracht vnd zu erkennen gegeben hat, wie das sloss Hoemberg die ober burg in Westerreich gelegen das von vns vnd dem heiligen Römischen reich zu lehen rüret, durch abgung mit tode weilent Johann des letzten des stammen vnd namen vnd wapens von Hoemberg vns vnd dem heiligen reiche als edel manlehen haimgeualen vnd ledig worden sey, wie auch ettlich dasselb sloss vnd lehen, one vnsere als rechten lehenherres beleihung vnd erlaubung yetz vnrechtlich innhaben vnd besitzen, mit irem aigen gewalt vnd ausz der nyderburgk daselbs, die dann von im vnd seinem stiftte zu lehen rüret, ein raubhuse gemacht vnd ettlich zu gemeinen daselbs aufgenomen vnd empfangen haben durch die des heiligen reichs strassen sein stiftt, auch laund vnd feutte besche-</small>

Nro.	1453.		
			<p>„digt werden vnd vns demütiglich hat bitten lassen im vnd seinem benanten stiffe darin gnediglich zu für-          „sehen vnd wan vns nu als Römischen keiser gepuret, vnsere vnd des heiligen reichs lehenschafft vnd herli-          „keit zu hanthaben vnd nicht zu versweigen lassen. Haben wir angesehen“... P. 149.</p>
3079	July 10.	Grätz.	<p>ertheilt dem Propst von Seckau, seinem Rathe und dessen Gotteshaue die fürstliche Freyung          für ihren Amtshof zu Wetschein für die nächsten vier Jahre. Geh. H. - Archiv.</p>
3080	—13.	—	<p>verleiht dem Sigmund und Jörg von Egloffstein, Vettern, ein neu zu errichtendes Halsgericht          und den Blutbann „im Affeltherthal, it. in dem hamer vnd dem hofe, it. in der segmühl vnd          „obern Trubach, it. in der Hüll vnd Zannspach, it. im Sweintal herauf biss auf den perg          „zum Egloffstein vnd auf denselben perg ynner einer virteil meyl wegs“... P. 151.</p>
3081	—14.	—	<p>gibt dem Rüdiger von Starhemberg, der auf Reisen geht, einen Sicherheits- und Empfehlungs-          brief.</p>
			<p>„— Universis et singulis serenissimis regibus fratribus nostris carissimis nec non principibus ecclesia-          „sticis et secularibus ducibus etc. etc. ceterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus etc. etc. Cum          „nobilis fidelis noster dilectus Rudigerus de Starhemberg, baro ducatus nostri Austrie inpresentiarum ad          „nonnulla diversarum mundi partium loca proficisci intendat, nos cupientes eundem Rudigerum una cum om-          „nibus secum proficiscentibus plena ubique securitate gaudere vos prefatos serenissimos reges fratres nostros          „carissimos rogamus et hortamur, nostris autem et imperii sacri principibus et subditis firmissime precipien-          „do mandamus, quatenus prefatum Rudigerum dum ad vos pervenerit, grate suscipientes ac benigne et fa-          „vorabiliter tractantes, una cum familiaribus, comitiva, equis et bonis eorum singulis, per quoscumque pas-          „sus, portus, pontes, terras et dominia, jurisdictiones, districtus, civitates, castra, castella, opida, villas et          „quolibet alia loca, tam per terram, quam per aquas, absque aliquali solutione dacia, pedaggi, theolonei, tri-          „buti, gostume, gabelle et alterius cuiuslibet solutionis genere, omnique impedimento et molestatione remo-          „tis, transire, stare et redire, tocians, quociens opportunum fuerit, secure et libere permittatis, sibi que, fa-          „miliaribus, comitive, ac rebus eorum singulis, dum et quando per eos, aut eorum nomine presentibus de-          „super requisiti fueritis, de securo et salvo velit et debeatis providere conductu, ad honorem nostre im-          „perialis maiestatis et sicuti nobis in eo singulariter volueritis complacere“... Archiv zu Riedegg.</p>
3082	—14.	—	<p>erlaubt dem Abte und Convente des Klosters St. Paul im Lavantthale, in ihrem Dorfe Raest          jährlich am Sonntag nach Maria Geburt einen Jahrmarkt halten zu lassen. (Mandat des-          halb vom 1. August.) Geh. H. - Archiv.</p>
3083	—15.	—	<p>erklärt, dass das Kloster St. Paul im Lavantthale nach gemachter Taidigung ihm das Schloss          Merenberg mit Zugehör abgetreten habe, wofür er demselben die ganze Gerichtsbarkeit          am Ramsnikg ertheilt habe.</p>
			<p>„— Als wir mit den ersamen geistlichen, vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd convent zu sannd          „Pauls im Laental, von des geschloss Mernberg wegen ain berednus vnd tayding gemacht vnd getan, also          „daz sy vns desselben geschloss mit aller seiner zugehörung haben abgetreten, vnd das wider ingeantwurt.          „Daz wir dadurch denselben abbt, convent vnd irem gotzhaus zu sannd Pauls vorgemelten die sunder gnad          „getan vnd in all ir vnd desselben irs gotshaus lewt vnd guter, am Rembsnykch vnd andern eunden gelegen vnd          „wouhafft, die mit vogtey daselshin gen Mernberg vormals haben gehört, gefreiet haben vnd freyen in          „auch die von Römischer kayserlicher macht vnd als landesfürst in Steyr wissentlich in krafft des briefs,          „Also daz sy vnd dieselben ir lewt am Rembsnykch vnd andern eunden, so vorsteet, von denselben irn gu-          „tern aller solher vogtey auch der rabot vnd anderer sachen daselshin gen Mernberg, nu hinfür zu kunft-          „tigen zeitten nicht mer schuldich noch pflichtig ze geben noch zu tun vnd sy auch daruber von vnsern pflegern da-          „selbs zu Mernberg, wer die ye zu zeitten da sein werden, vnbeküert vnd vnaugelantgt beleiben, daz in          „auch in ir gericht, so dasselb gotshaws auf den egenanten gütern vormals gehabt vnd noch hat, vnd in ir          „pymerkch daselbs so in ausgezeit sein, nicht gegriffen werden, sunder sy gantz damit berubt vnd frey          „sein sollen vnd die obgemelten abbt vnd convent sollen vnd mugen auch damit handteln vnd tun, wie sy          „das verlustet, als mit andern irn vnd ired gotshaus aigen lewten vnd gütern an vnser vnsern erben vnd          „meniklichs irung vnd hindernus. Wir haben in auch von sundern gnaden stoekch vnd galgen gegeben vnd          „verlihen. Also daz ir richter wer der ye zu zeittn ist, auf den obgenanten irn gütern vnd grünten, vmb all          „sachen tat vnd handlung so sich darauf begeben auch den tod berüert vber das pluet richten mag, doch          „daz er den pan von vns vnd vnsern erben als lanndesfürstn als oft das zu schulden kumbt emphae. Auch          „tun wir in die gnad, ob sich icht auf irn grünten vnd gutern, so sy in vnserm lanndtgericht daselbs zu          „Mernberg haben von irn oder andern auswendigen lewten schedlich sachen begeben vnd darauf gehand-          „delt wurden wie sich das fügte, daz dann vnser lanndrichter daselbs zu Merenberg, noch yemand andrer          „von vnsern Wegn darauf nach solhen schedlichen lewten nicht greyffn sollen in dain weg, sunder diesel-          „ben schedlichen lewt sollen durch irn anwalt denselben vnserm lanndrichter alsofft sich das begibt, darob          „geantwurt werden an alle widerred, als die mit gürtln umbfangen sind vnd nicht anders vngeuerlich“...          Geh. H. - Archiv.</p>
3084	—20.	—	<p>bestätigt dem Kloster St. Paul im Lavantthale alle Privilegien und Gerechtsame. Geh. H. - Archiv.</p>

Nro.	1453.		
3085	July 26.	Grätz.	verleiht dem Heinrich Crafft von Ulm sein Gut Hawenstein mit Zugehör, das sein freyes Eigen war, auf sein Verlangen als nunmehriges Reichslehen. P. 152.
3086	— 26.	—	macht demselben Heinrich Crafft, welcher sein freyes eigenes Gut Hawenstein zum Reichslehen gemacht hat, zur Wiedererstattung sein bisheriges Reichslehen Eselspurg mit Zugehör zum freyen Eigen. P. 153.
3087	— 27.	Venedig.	Der Herzog von Venedig, Franciscus Foscarei, schreibt dem K. Friedrich das Nähere über die Einnahme von Constantinopel durch die Türken. Aeneae Sylvii Opp. (1571) Ep. 159. p. 710. Pray, Ann Hung. III. 137.
3088	— 29.	Grätz.	K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Piligrin und Burkard von Rischach (Reischach) das Schloss Vorderstoffel im Hegow gelegen mit Zugehör und 1½ Joch Weingärten, gelegen zu Wittertingen, auch verwilligt er dem Piligrin, seiner Hausfrau Elisabeth von Schinen 2300 Gulden Rhein. Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung darauf zu verweisen. P. 164.
3089	— 31.	—	gibt dem Inbertus Alberti, Rämmerer (Cubiculario) des Papstes einen Pfalzgrafenbrief. P. 29.
3090	— 31.	—	gibt dem Fernando Bodorici (Scutifero) einen Dienstbrief. P. 31.
3091	(Nach Jacobi.)	—	quittirt die in Herzogs Sigmund Ländern an der Etsch und im Innthal wohnende Judenschaft über den dritten Pfening alles ihres Gutes, als schuldigen Beytrag bey Gelegenheit der kaiserlichen Krönung. P. 181.
3092	(s. d.)	—	schreibt dem Papste Nicolaus V. über die Einnahme von Constantinopel und ermahnt ihn zur Abwehr. Epp. Aeneae Sylvii 163. Pray, Annal Hung. III. 138.
3093	Aug 1.	—	verleiht dem Abt Reinhard von Fulda die Regalien. Schannat, Hist. Fuld. Probat. p. 305.
3094	— 6.	—	schreibt den Bürgern der Stadt Steyer, welche erklärt hatten, dass sie sich ihrer Gelübde und Eide gegen ihn entbunden glauben, sie mögen ihrer Schuldigkeit fortan eingedenk seyn. Preuenhuber, Annal. Styr. p. 105.
3095	— 13.	—	quittirt den Ulmer-Juden Seligmann, dessen Sohn Jacob, Eidam Mayr und seinen Schulmeister Kusian über die Ehrung zur Kaiser-Krönung, bestätigt ihre Privilegien und freyett sie für die nächsten 5 Jahre von allen ausserordentlichen Steuern. »— So haben wir sy über die obgenant vnsere freyung vnd bestetigung für vns vnd vnsere nachkomen am reich Römisch keiser vnd kunig fünf jare, nach datum diss briefs nechst nacheinander folgende begnadet privilegirt vnd gefreyt, begnadet privilegiren vnd freien sy von Römischer keiserlicher macht, in craft diss gegenwürtigen briefs, also das wir noch dieselben vnsere nachkomen noch sust yemands anders von vnsere vnd des reichs wegen in denselben fünf jaren an die vorgenanten juden zu Vlme gessen über die gewondlich sture, die sy vns vnd dem reiche jertlich pflichtig sein ze geben dtheuerley anuordnung nicht tun oder eincherley steur gab oder schätzung auf sy nit slahen noch des yemands anders zu tun verhengun gunnen noch gestatten sollen noch wellen in dheim wise an alle geuerde vnd argeliste... P. 152.
3096	— 16.	—	erklärt, von dem Kloster St. Paul im Lavantthale nach beschlossener Taidigung in Betreff der Vogtey und des Gerichtes am Remsnig, 1200 Gulden empfangen zu haben. Geh. H.-Archiv.
3097	(Nach M. Himmel-fahrt.)	—	verleiht auf Bitte des Egel Renner demselben den Kelhof zu Wolfhart gelegen, als Reichslehen. »— Bekennen etc. das für vns komen ist vnsere vnd des reichs lieber getrewer Egel Renner vnd hat vns demütiglich gebeten daz wir im den houe genant der Kelhoue zu Wolfhart gelegen, den er vnd sein vordern lanngzeit biszher in stiller nutz vnd gewere besessen innegehabt vnd noch haben vnd von nyemands zu lehen rüre ze lehen zu machen vnd von des heiligen reichs wegen, als der oberhande zu verleihen gnediglich geruchten. Des haben wir angesehen? P. 155.
3098	Aug. 20.	—	gibt dem Grafen Johann von Tierstain und dessen Söhnen Oswald und Wilhelm die Freyheit, dass sie nur vor den Kaiser und seine Nachkommen am Reich, oder sein Hofgericht oder den Landesfürsten in Schwaben geladen und beklagt werden sollen. P. 154.
3099	— 20.	—	gibt seinen kaiserlichen Willen dazu, dass Peter Schönkind, von Basel, von dem Bischof Johann von Basel die Vogtey pfandweise in habe, welche vom Reiche zu Lehen rührt und vormahls mit kaiserlicher Gunst von den Grafen von Tierstein an Hüglin von Laufen war verpfändet worden, und von diesem an Bischof Johann von Basel gekommen war. »— Bekennen etc. das vns vnsere vnd des reichs lieber getrewer Peter Schönkind von Basel hat fürbringen lassen, wie vormals Hüglin von Laufen von Basel ein vogtey vnd ander gütere nach irn briefen innhalt, von den edln weilend Bernharta vnd yetz Johannsn grafen zu Tirstein gebrudern vnsere vnd des reichs lieben getrewen verphenadt hab, die von vns vnd dem heiligen reich zu lehen rüren, mit gunst vnd willen weilent vnsers vorfaru am reich keiser Sigmunds loblicher gedechtnusz vnd als derselb Hüglin alle seine

Nro.	1453.	
		„recht vnd die briene dorüber gehörende, weilent bischove Johanss zu Basl zu seinen hannen gefügt vnd zu kauffen gegeben, derselb bischove Johanss im dieselben güter vogty briefe vnd alle seine recht, auch ze käuffen gegeben hab“ . . . P. 154.
3100	Aug. 22.	Grätz. verleiht dem Hanns Voyt, Bürger zu Nürnberg, und seinem Tochtermann Ludwig Phintzing dem jüngern, den Hof zu Erzelswinde, worauf der Nockel sitzt, und die 3 Güter, eins zu Winterstorff gelegen, mitsammt der Schenkstatt, die darin vererbt ist; it. eins zu Nuschelberg gelegen, mit den Holzen, Wiesen, Gärten; it. eins zu Rimelsperg gelegen. P. 148.
3101	— 23.	— beauftragt den Bischof von Ceuta (Ep. Septensi), den Secretär des Königs Alphons von Portugal Matthäus von Messana zu prüfen, und falls er es verdient, als Poeten zu krönen. Sane dignum habentes respectum ad multiplicita virtutum probitatis ac laudabilium morum merita egregii magistri Mathei de Messana serenissimi principis Alfonsi Portugalle et Algarbii regis Cepteque domini fratris nostri carissimi secretarii nec non ad copiosam eiusdem Mathei scientiam quam accuratissime indigessit antiquitas, quam et ipse suavissimo lepore in campo rethoricis geminis et poeticis floribus prefulgente exercuit prout de hoc litterali prefati fratris nostri carissimi testimonio celsitudo nostra clarius est edocta nos alliciunt, ut personam ipsius Mathei dono specialis gratie preveniendo ad uberem honoris campum et premii decentius attollamus, quod ipse post duos suorum studiorum labores dulci fructu glorie asperfrantur, verum cum propter tam gravium itinerum prolixitatem quam etiam ob viarum tantarum discrimina declinanda prefatus Matheus nostre maiestatis presentiam non poterit comode prout libenter faceret accedere personaliter ad suscipiendum poetice lauree dignitatis insignia de nostris manibus et decorem. Nos itaque de preclaris tue literarum scientiis ac innate tibi probitatis et virtutum constantia plenissime confidentes ut tu in partem nostre sollicitudinis evocatus infrascriptam promotionis et honoris causam et actum nomine et vice nostris poteris peroptime expedire idecirco, . . . P. 156.
3102	— 24.	— gibt dem Jacob Didici einen Pfalzgrafen-Brief. P. 29.
3103	— 25.	— verleiht den Gebrüdern Hilpold und Fritz Keppff ein Haus mit Stadel und Garten, am Treyperg gelegen, und 3 Aecker und 1 Wiese bey der „linten mul“ gelegen. P. 152.
3104	— 27.	— verleiht den Gebrüdern Heinrich, Michel, Hanns und Jose Setelin von Memmingen ein Wapen. „Mit namen einen gulden oder golffarben schilde, habende in mitte einen rotten satel vnd einen helme getzieret mit einer gelben vnd roten helmdeck habend darauf einen rotten aufgetan flügel“ . . . P. 156.
3105	Spt. 8.	— gibt dem Jacob Karigöl einen Pfalzgrafen-Brief. P. 29.
3106	— 8.	Coblenz. Erzbischof Jacob von Trier stellt einen Revers aus, in Ansehung der von K. Friedrich ihm verliehenen Anwartschaft auf den halben Zoll zu St. Gewer, falls Graf Philipp von Katzenelnbogen ohne eheliche Leibeserben sterben sollte. Er will alsdann die Einkünfte des ersten Jahres dem Kaiser überlassen. NB. Unter dem Dat. Trier, 29. September 1453 stellt derselbe sammt dem Domcapitel einen Revers aus, dass sie, falls derselbe Zoll erledigt und die Hälfte ihnen verliehen würde, den Kaiser an der Vorbehaltung der anderen Hälfte nicht beirren wollen. Geh. H.-Archiv.
3107	— 13. (s. 1.)	Clemens Praun verzichtet zu Gunsten K. Friedrichs auf die Pfannhausstatt zu Aussee, genannt das Pössel sammt mehreren Gülten, für eine Entschädigung von 265 Pfund Pfennige. „Von erst ain pfannhausstat ze Awssee an der mittren phan, genant das Pössel, dy yecz Hanns Kraezer warhet, it. auf ainem gut ze Awssee hey dem Trattenpach, darauf yecz Niolas Spor siczet, dreu pfunt sechzick pfenning, ain ganuss oder dafür zehen pheoning, sechzick ayr oder ye für sechs ayr ainen pfenning, it. auf ainem gut in der Ramsaw, da yecz Lienhart Maghorndl aufsietz ezwaizeick schilling pfenning, ain lamm oder dafür sechzehen pfenning, it. aber daselbs in der Ramsaw auf ainem gut, da yecz Sigmund Wasner aufsietz zwaizeick schilling pfenning, ain lamm oder dafür sechzehen pfenning, it. auf ainem gut inn Rewtner genant das Grebmnyger rew, da yecz Hainrich Vaschang aufsietz vierzechen schilling pfenning, ain ganuss oder ezehen pfenning dafür, zwo henn vnd für ain henn acht pfenning, it. auf ainem gut ain Eselsspach, da yecz Lipp Erchkoglar aufsietz drew pfunt sechzick pfenning, vier hennen ye für aine acht pfenning, sechzick ayr vnd für sechs ayr ainen pfenning, vnd der dienst geuelt alles aines yedes jara aller zu sand Michelstag vnd sind dieselbn lewt purkrecht vnd wolgestift“ . . . für die benant phannhausstat hunderi phunt pfenning vnd für die ubrigen gult auf den benantu guettern ye für ain pfunt gelts zwelf pfunt pfenning“ . . . in ainer sum 265 pfunt pfenning“ . . . Geh. H.-Archiv.
3108	— 18.	Grätz. K. Friedrich erlässt einen Schiedsspruch zwischen den Gebrüdern Lienhard und Hanns Judel und Hanns Wiser, in Ansehung der von Andreas Wildmanner und seiner Hausfrau hinterlassenen Güter in der Stadt Völkermarkt und auf dem Lande daselbst. Chmel, Mater. II. 61. Geh. H.-Archiv.
3109	— 20.	— bessert dem Wanko von Rochmanawa sein Wapen.

Nro.	1453.		P. 158.	
		<p>„Sane attendentes multiplicia probitatis et virtutum merita quibus persona tua auctore omnium largiente laudabiliter decoratur nec non sincere fidelitatis obsequia nobis ac predecessoribus nostris Romano- rum imperatoribus et regibus et sacro Romano imperio per te progenitores et consanguineos tuos de Roch- manowa iam dudum exhibita et futuris temporibus per te et eosdem tuos et eorum heredes legitimos fer- ventius exhibenda animo deliberato sanoque principum comitum baronum et procerum aliorumque nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio de imperiali nostre potestatis plenitudine et ex certa nostra scientia tibi predicto Wankoni et consanguineis tuis de Rochmanowa legitimis hanc concedimus facultatem ut ex nunc arma vestra hereditaria et antiqua nobilitatis insignia, que tu et dicti consanguinei tui proge- nitores vestri de Rochmanowa ab antiquo tempore habuistis seu habuerunt et simul deferre consuevistis at- que consueverunt meliorando decorare possitis et valeatis videlicet in clipeum perpendiculariter in dictas medietates divisum quas quidem medietates a parte dextera albus et a parte sinistra rubei distingunt co- lores in cuius clipei medio liliū quod dicti collores in duo dividunt equalia medietatibus clipei differen- ter est insertum medium namque liliū quod rubeo fulcitur colore albam clipei occupat medietatem liliū vero pars alba rubeam sibi clipei vendicat partem in sinistro vero et dextero liliū lateribus globi circulari forma literum pretactis suffulti collaribus rubeam et albam detinent sub differentia clipei medietates globius et inde rubeus albe clipei parti insidet albus autem rubeæ medietati clipei est inscriptum, sub pede vero liliū et in ipsius clipei bassi corona croceo sive aureo colore depicta situata conspicitur galeam autem fascia in modum serpi convoluta exoriat que pennarum galli quas collores premissi ut in clipeo locati similiter colo- rant in alter erectarum et in recurvitate tendentium fasciculum amplectitur in cuius fasciculi medio libe- ter ut in clipeo inscriptum ultra pennas decem altitudinis est protensum“. . .</p>		
3110	Spt. 24.	Grätz.	bestätigt die Privilegien der Stadt Mainz. Pön 50 Mark Goldes.	P. 158.
3111	— 27.	—	verleiht der Stadt Wienerisch-Neustadt 2 Jahrmärkte. „ainen zu sannd Peter vnd sannd Paulstag, der heiligen zwelfboten, vnd den andern acht tag vor dem „vaschang tag“. . . vierzehen tag zu yedem egemelten jarmarkt vor vnd vierzehen tag hinnach“. . . Cf. Böhems Gesch. v. Neustadt, I. 133. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)	
3112	Oct. 3.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenburg.	P. 158.
3113	— 3.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen „vnd auch das schultheissenamnt vnd den bau- „wein daselbs.“	P. 160.
3114	— 3.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Türnkeim.	P. 160.
3115	— 3.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Schlettstadt.	P. 161.
3116	— 3.	—	bestätigt der Stadt Kaisersberg einen ihr von ihm als Römischen König gegebenen Brief, ver- mög welchen er ihr den Zoll am obern Thor zu Kaisersberg, welchen sie mit Gunst K. Sigmunds von dem Pfandinhaber Thomas Schurpeff um 40 Mark Silbers an sich löste, verliehen hat.	P. 163.
3117	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Reichsstädte im Elsass, insbesondere einen inserirten Brief K. Sigmunds, de dato Tottes in Ungarn, Samstag nach Exaltatio crucis 1425, bestätigt am Mittichen nach Allerheiligen 1433 zu Basel. „haben vns zu versten gegeben ob ein lanntvogt oder sein verweser zu ettlichen stetten vnder in zu „sprechen hette, das er sich dann dorumb rechts vor den andern stelten die zu in gehört erbern vnd „mechtigen botten benügen solle lassen vnd aber er an gemein stette zu sprechen hette, das er sich dann „dorumb rechts vor vns vnd vnsern nächkomen Römischen keisern vnd kunigen benügen lassen solle, vnd „haben vns diemütiglichen lassen bitten, in die guad zu tun, daz sy furbass bey den vorgeanten stucken „möchten beleiben“. . .	P. 159.
3118	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Rosheim, und erklärt, dass selbe künftig alle die Rechte und Freyheiten haben soll, deren die Städte Schlettstatt und Oberkhenheim theilhaftig sind.	P. 161.
3119	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Kaisersberg.	P. 161.
3120	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Hagenau.	P. 161.
3121	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Colmar.	P. 162.
3122	— 4.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Münster im Gregorienthal und der dazu gehörigen Dörfer und Weiler.	P. 162.
3123	— 5.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Ehenheim.	P. 161.
3124	(s. d.)	—	nimmt den Peter Kalde Julicher, Propst der heil. Kreuzkirche zu Nordhausen, k. Protonota- rius und k. Rath, von Neuem als solchen auf, damit kein Zweifel daran sey, da er vom kaiserlichen Hofe durch längere Zeit abwesend ist. „Ne tamen in posterum propter tuam interpolatam absentiam a nostra curia imperiali aliquibus de „conditione tua qua te consiliariorum et prothonotariorum nostrorum consortem fecimus possit dubietas seu „questionis materia suboriri, ecce ex superhabundanti premissorum tuorum meritorum intuitu te prefatum „Petrum animo deliberato sanoque principum comitum nobilium et procerum fidelium nostrorum accedente	

Nro.	1453.	
		„consilio, et ex certa nostra scientia in nostrum consiliarium et cancellarie nostre imperialis prothonotarium et secretarium domesticum continuum commensalem de novo assumpsimus fecimus et creavimus“ . . . P. 153.
3125	Oct. 15.	Neustadt. verleiht dem Erhard Lanndegk den vierten Theil des Zehends zu Frankenheim zu Shoffhusen und zu Mutzenhusen von Korn und Wein und den kleinen Zehend nichts ausgenommen, wo das Kloster zu Neuwiler den Zehend nimmt. Item auch 8 Unzen Pfening Gülte zu Dunczenheim in dem Barn und Dorf in Gemeinschaft mit Johannsen Krieg von Hohenfelden. P. 166.
3126	— 15	— verleiht dem Berthold von Wickersheim folgende Lehen: Die Mahlmühle und eine Walk- und Schleifmühle zu Hagenau, ausserhalb der Stadt zu den vier Rüdern, und freyen Holzschlag im Forste zu denselben Mühlen, 26 Matten in dem Riet zu Hagenau, die man nennt die Wickersshennerinn, ein Burglehen von Hagenau; it. den Zoll zu Selss und zu Rudern, den man nennt das Gefleit, je von dem Wagen 9 Pfening und dem Karren („Kärche“) 4½ Pfening, und anderm Vieh, Schweinen, Kühen und Schafen; it. die Vogtey zu Weisseburg mit ihrer Zugehörung. P. 166.
3127	— 20	— verleiht dem Bischof Johann von Freisingen die Regalien seines Hochstiftes. P. 165.
3128	— 20	— bestätigt die Privilegien des Bischofs Johann von Freisingen und seines Hochstiftes. Meichelbeck II. 2. 289. P. 165.
3129	Nov. 1.	— gibt dem Otto Seidennater einen Dienstbrief. P. 169.
3130	— 3.	— gibt dem Gerhard von Lynss, Canonicus und Schatzmeister der lieben Frauenkirche, wie auch Secretär des Erzbischofs von Cölln, einen Pfalzgrafenbrief. P. 29.
3131	— 4.	— gibt dem Johann Spakoltr, Doctor der Medicin, seinem Diener, die Gewalt, 10 öffentliche Notare zu creiren. P. 168.
3132	Anfangs November.	Krems Landtag der österreichischen Stände zu Krems, von K. Ladislaus P. ausgeschrieben. Bericht der Wiener Stadt- Abgeordneten über denselben bey Kollar. 1.) K. Ladislaus erfordert die Abgeordneten (der Stadt Wien) zum Landtage auf den Allerheiligentag nach Krems, nachdem auf dem zu Korneuburg bestimmten Tage (18. September) die meisten Landleute ausgeblieben waren. Es handelt sich um Beruhigung und Ordnung des Landes. — Dat. Korneuburg 3. October 1453. 2.) Am letzten October kamen die Wiener-Deputirten über Tulln nach Krems, wo sie nur sehr wenige Abgeordnete antrafen. 3.) Am 4. November versammelten sich die nach und nach zusammen gekommenen Deputirten im Dominicanerkloster, wo ihnen ein Brief des Königs Ladislaus mitgetheilt wurde, der sie bat, noch bey-sammen zu bleiben, bis er nach der Krönung zu Prag seine Rätthe zu ihnen herausenden werde. Es wurde beschlossen, bis zum andern Tage zu warten. — Als alle 4 Stände versammelt waren, kam der Sigmund Sebrincher, des Grafen Ulrich von Cilli Diener, und klagte über die seinem Herrn am 28. September zu Wien widerfahrne Schmach und Entfernung, er gab jedem Stande diese Klage schriftlich (s. Kollar II. 1385 ff.) wider die Gebrüder Eizinger und ihre Helfer. Es ist besonders der Eigennutz des Ulrich Eizinger, der eine Menge Schlösser von K. Ladislaus sich verschreiben liess, hervorgehoben, so wie der seiner Verbündeten, hingegen rühmt der Cillier seine Uneigennützigkeit, weil er auf Herausgabe der Eizingerschen Pfandschaften gedrungen hat, sey der Hass gegen ihn entstanden, so auch bey den übrigen Genossen der Eizinger. Die Stände mögen diese landesschädlichen Leute unschädlich machen. (Dat. Krümmann in Mähren, 25. October 1453) 4.) Am 5. November kamen die Stände wieder zusammen und die inzwischen gekommenen Bevollmächtigten des K. Ladislaus, Oswald Eizinger, Jörg Döchsner (und Thomas Wisent) legitimirten sich als solche (Iglau, 21. October 1453) und brachten ihre Werbung vor. Der König, der das Beste des Landes aus besonderer Zueignung und Dankbarkeit wolle, habe beschlossen, die Verwaltung des Landes den Ständen zu überlassen bis zu seinem 20. Jahre, die Stände sollen aus ihrem Mittel 12 Anwälte erwählen, die die Verwaltung übernehmen, damit der König bey seiner öftern Abwesenheit nicht gezwungen, Auswärtigen die Regierung zu übertragen. — Diese Abänderung habe der Graf von Cilli sich schwer fallen lassen, und sey desshalb (gleich nachdem sie beschlossen war) im Unwillen von ihm (dem König) abgeschieden, man möge seinem Vorgeben und seinen Klagen wider die königlichen Rätthe kein Gehör geben, es sey alles zum Besten des Landes geschehen. — Die Gesandten brachten auch die Vollmacht vor, welche der König den von ihnen zu erwählenden Anwälten hiemit gebe. (Ladislaus führt das Beyspiel seines Vaters Albrecht an, der auch die Stände mitregieren habe lassen.) 5.) Die Anwälte sollen das Land verwalten, doch der Landmarschall und der Hauptmann ob der Enns ihre Aemter fortführen, dem König soll man für seine Person, seinen Hof und seine Rätthe die Nothdurft von den Landesrenten ausrichten. (Dat. Iglau, 20. October 1453.) Es wurden 32 Ausschüsse (von jedem Stande 8) erwählt, die am 6. November sich über die Sache beriethen, jede Ab-

Nro.	1453.		
			<p>theilung mit ihrem Staude, darauf gab auch jede eine abgesonderte Antwort den königl. Bevollmächtigten. Die Prälaten dankten und erklärten sich bereit. Die Herren bemerkten, die Ueberlassung der Regierung an die Anwälte soll bis auf Widerruf und nicht mit Bestimmung des 20 Jahres gelten, es soll auch dazu die Einwilligung der Verwandten und Blutsfreunde eingeholt werden (Kaiser, Albrecht, Sigmund) und derer, die bey der Uebergabe des jungen Ladislaus (vor Neustadt) theilhaftig waren. Dann hätten die Anwälte den Rücken frey. — Graf Johann von Schauenberg erklärte aber für sich und seinen Sohn Bernhard und für Wolfgang von Walsse, dass sie sich unbedingt dem Willen des Königs fügen wollen. — Der Ritterstand meinte, der König solle die Anwälte selbst ernennen, nicht aber die Stände wählen lassen. („Wann in vorsehentlich wer, wen sy aus in nemen, der wurde sich des nicht annemen“)... Die Stände antworteten durch den Bürgermeister von Wien, Thomas Schwarz, dass sie sich die Anordnung des Königs wohl gefallen liessen. — Die Gesandten waren mit den Antworten zufrieden, und begehrten dieselben schriftlich. Die wurden ihnen am selben Tage gegeben. — Am andern Tage reisten alle ab. Kollar Anal. Vindobon. II. 1381—1404.</p>
3133	Nov. 6.	Neustadt	<p>K. Friedrich verleiht dem Gregor Slewung, Pfarrer in Klausenburg, Caplan des Königs Ladislaus von Ungarn und Böhmen, dessen Bruder Laurenz und Vettern Peter, Matthias, Martin und Leonhard Bawlechin und Johann de Longo Campo ein Wapen.</p>
			<p>„Arma seu nobilitatis insignia videlicet clipeum qui sua maiori ac suprema parte rubeum in se continet colorem, in cuius medio turris alba, tribus insignita menibus, sub quibus fenestre due versus turrim tendentes latera, sub hijs autem fenestrarum foraminibus porta sive janua per quam turris ipsa designatur pervia ex porte vero sive janne parte summa cancellus protenditur ex quo fustes ad acuciem tendentes ferro fulcite prominere sive dependere conspiciuntur a cancello vero cathena aurei sive crocei protenditur coloris que in sui parte versus ymum extrema collo circumducitur leonis, qui et cathene eidem alligatus pedibus anterioribus aliquantulum a se protensis posterioribus vero subductis eandem longitudinem sub ventris concavitate protendens in montis vertice proembit, qui quidem mons viridi amenitate suffultus in clipei bursi cernitur constitutus pro galee vero fulcimento coronam auream a qua turris alba cum ad iustar illius que clipeo est inserta conspicitur in altum erecta pro singulari concessimus ultra aliorum arma sive insignia „dono“... P. 169.</p>
3134	— 6.	Wien.	<p>Conrad Phuntimaschen, Bürger von Wien, bekennet sich zu einer Schuld von 100 Pfund an K. Friedrich, die Hälfte soll er zu künftigen S. Michelstag, die andere Hälfte zu Johannis über ein Jahr bezahlen. Geh. H.-Archiv.</p>
3135	— 7.	Neustadt.	<p>K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters in Passau, mit Inserirung eines Privilegiums von K. Heinrich II. (Dat. Regensburg 1010. XIII. Kal. Maji.) Pön 50 Mark Goldes. P. 167.</p>
3136	— 10.	—	<p>bestätigt die Privilegien der Aebtissinn Anna von Quedlinburg und ihres Gotteshauses. P. 166.</p>
3137	— 11.	—	<p>verleiht dem Weiprecht von Helmstat dem jüngern den Zehend zu Ringenheim, der nach dem Tode seiner Hausfrau dem Reiche ledig wurde. P. 157.</p>
3138	— 12.	—	<p>gibt dem Magister Grimald die Gewalt, 10 Notare zu creiren und 10 Unehelich- Geborne zu legitimiren.</p>
			<p>„Pro magistro Grimaldo phisico et ciologo de Bonfilis de Antonia etc. literam palatinatus limitatam videlicet quod habeat auctoritatem creandi decem dumtaxat notarios et totidem legitimandi.“ P. 170.</p>
3139	Dec. 8.	—	<p>bestätigt die Privilegien des Cistercienser-Klosters Salmansweiler, im Bisthum Constanz, insbesondere einen inserirten Brief K. Karl's IV. Dat. Trier, 1354, S. Mathiastag, und nimmt es in besondern Reichsschutz.</p>
			<p>„das man all lewte vnd diener des vorgenanten closters, wa die wonhaft vnd gesessen sind, auf irem gute, merckten, dörrfern oder höfen, wie die genant sind, sy seyn hoch oder nider vmb all wertlich sachen, für dhein gericht laden oder fürtreiben sol, wann für des abttes gerichte oder richter desselben closters, oder da sitzet gewondlich zu gericht in den obern porten des obgenanten müsters vnd closters, vnd die sollen vmb all weltlich sache, wie die genant ist, vor demselbn richter vnd aa der vorgenanten stat des closters antwurten vnd einem ieglichen tun ein gantz oder volles recht vnuerzogenlich, nach gewonheit oder state Überlingen vnd andrer stete, die da bey demselben kloster in der nahe gelegen sind. Auch wollen wir, daz der vorgenant richter des closters zu Salmanswiler ymb alle clage die für in gebracht werden als vorgeschriben ist, einem ieglichen ain vnuerzogen vnd volles recht tun sol. Also das ir gerichte icht werde gewechet vnd gekrenkt vnd wollen ob man des vorgenanten closters lewte in dhein ander gerichte leude oder fürtrybe was da erlaget vnd erteilt wurde das sol dhein craft vnd macht haben“... Auch dise nachgeschriben gnad vnd freyheit, damit vnser vorfar keiser Sigmund seliger gedechtnusz sy vnd ir gotzhaus nach laute seins keiserlichen briefs des glaublichen vidimus vns auch fürbracht ist getreyet hat nemlich daz nyemands wer der oder die sein oder in was wirdkeiten eren ampten oder wesen die sein vnd nemlich vnser vnd des reichs lanntvogte in Swaben, die yetz sind oder hernach sein werden, die yetzgenantsten abbt convent vnd closter zu Salmanswiler gegenwürtig vnd künftigt ire lewt, vadersessen, dörrfern, wiler, hofe vnd güter, sy sein vmb dasselb kloster oder anderswa gelegen, mit hunden, jägern, pferden, knechten</p>

Nro.	1453.		
3140	Dec. 10.	Neustadt.	„nicht überlegen oder gelt dafür nemen oder sunst einichley vnredliche stewre dienste oder rayse mit iren knechten, pferden, wägen oder kharren zu dienen, nit dringen oder nötten sullen in dhein weiss“. . . P. 170. gibt dem Juden Israhel einen Dienstbrief und nimmt ihn mit seinem Hausgesinde „gedingtn „knechtn“ und ihrem Hab und Gut in des Reiches Schutz und Schirm. P. 170.
3141	— 12.	—	verleiht dem Laurenz Rumel und seinem Vetter Wilhelm in Gemeinschaft den Hof zu Zirendorf, auf welchem der Awrenheimer sitzt, der ihnen vom Ritter Franz Rumel, Vater des Wilhelm, verkauft wurde. P. 171.
3142	— 13.	—	verleiht dem Wolfgang Spitzbek, seinem und der Kaiserinn Eleonora treuem Diener ein Wapen, und nimmt ihn und die Seinen in besondern Schutz und Schirm. „— Angesehen solich redlichkeit vnd vernufft, die vnser diener vnd des reichs lieber getrewer Wolfgang „Spitzbeck an im hat, auch die getrewen annemen vnd nützlichen dinste, die er vns vnd dem heiligen reiche „vnu lang zeit in vnserer Römischen kunglichen vnd keiserlichen cantzley, vnd nach vnserm beuelh der „allerdurchlauchtigsten fürstin frawen Leonora Römischen keiserin vnserer lieben gemaheln als vns die von „Portugal durch wellische lannde bisz in vnser erbliche fürstenthumb vnd lannde zugesellet ist auch getrew- „lich vnd unverdrossenlich beweist vnd getan hat vns vnd dem reich teglich tut vnd in künftigen zeiten „swol tun mag vnd sol, vnd dorumb zu ergetzunge sölicher seiner getrewen dinste, so haben wir im mit wol- „bedachtem mute, guttem ratte vnd rechter wissen vnserer rette edeln vnd getrewen dise nachgeschriben „wappen vnd cleinete, mit namen einen schilde geteilt in wellanckh von zobel vnd golde, vnd mit zwein wecken „in widerpart der varben gewechselt in beide teile des schildes, vnd einen helme verzimert mit einem part- „neten vnd parhaupteu manuszprustpilde becleidet von varben vnd wecken geleich als in dem schilde habend „ymb das haubtte ein fliegende binden von zobel vnd golde . . . guediclichn gegeben vnd von newes verli- „hen.“ P. 156.
3143	— 14.	—	Bischof Franz von Braunsberg, Heinrich Rewzze von Plawen, Commenthur des deutschen Ordens zu Elbinge und Laurentius Blumenaw, beyder Rechte Doctor, geben, als Gewaltträger des Ludwig von Erichhausen, Hochmeisters und des ganzen deutschen Ordens in Preussen, dem K. Friedrich einen Schuld- und Schadlosbrief über 14,000 ungrischer Ducaten Gulden. „vnd geloben vnd versprechen in bey vnsern wiriden eern vnd trewn, die zu den negst genannn tagen „vnd zilen, mit namen einen drittteil zw den schirstkunnftigen phingsten vnd von denselben phingsten vber „ain jar nachst nacheinander kömend aber ainen drittteil derselben vierzehntausent guldein auf den nagsten „phingsttag darnach volgend vnd den letzten drittteil der benelten vierzehntausent guldein auf den drittü „phingsttag nachst darnach komend zu yeder derselben frist, an alles verzichen genantzleich vnd an allen „iren schaden ausrichten vnd bezalln vnd in die selbs oder durch vnser volmächtig botschafft in ir gewalt- „sam oder wem sy die zu Nürnberg in der stat mit irem brief schaffen ze raihn vnd ze antwurten zu iren „haunden“. . . Geh. H.-Archiv.
3144	— 15.	—	K. Friedrich gibt dem Laurenz Blumenau, Doctor beyder Rechte, Canonicus des Wormser-Capitels einen Pfalzgrafen-Brief. P. 169.
3145	— 23.	—	befiehlt dem Sigmund Kreuzer, seinem Pfleger zu Vinkchenstain, den Zehend und die Güter an der Geyl und im Rascal gelegen, dem Abt zu Millstatt unangefochten zu lassen. Geh. H.-Archiv.
3146	(s. d.)	(s. l.)	gibt auf Ersuchen des Propstes Leonhard von Vorau, den Tuchmachern (Webern, lanificibus) im dortigen Markte ein Privilegium über die Bezeichnung ihrer Waaren durch angehängte bleyerne Plättchen. Caesar, Annal. Styr. III. 477.
			1454.
3147	Jän. 2.	Neustadt.	K. Friedrich creirt den Franciscus de Castillio zum Grafen und Burggrafen von Ober-Venegono in der Mailänder-Diöcese, verleiht ihm sein Lehen und bestätigt seine Privilegien. „— te illustrium principum comitum baronum et procerum sacri imperii sano accedente consilio animo „deliberato de imperialis plenitudine potestatis, et ex certa nostra scientia hodie in nomine domini salvatoris „nostri a quo omnis honor provenire cognoscitur ad comitatus statum elevavimus ereximus sublimavimus et „nobilitavimus et in verum comitem castri ac burgi Venegoni superioris in diöcesi Mediolanensi siti eleva- „vimus erigimus sublimamus et nobilitamus de Romane cesaree plenitudine potestatis, decernentes quod tu et „heredes tui legitimi comites castri ac burgi Venegoni superioris predicti perpetue omni dignitate nobilitate „jure potestate libertate honore et consuetudine gaudere debeatis et frui continuo quibus alii sacri imperii „ac ducatus Mediolanensis comites hactenus freti sunt et quotidie potiuntur“. . . P. 172.